

Handlungsfeld 3:

„Verkehr, Klimaschutz und Natur“

Definitionen zum Handlungsfeld 3:

- Ortskern im Sinne dieses Masterplans ist die Kurzone 1
- Einfallstraßen im Sinne dieses Masterplans sind
 - o die Osnabrücker Str.
 - o die Münstersche Str.
 - o die Frankfurter Str.
 - o die Bahnhofstr.

Verkehr allgemein

Ziel 1 bis zum Jahr 2030:

Der Ortskern ist barrierefrei und sicher ausgestaltet für Jung und Alt.

Zentrale Maßnahmen:

- Abgesenkte Bordsteine
- Blindenleitstreifen
- Barrierefreie Ausgestaltung der zentralen Bushaltstellen
- Klar strukturiertes öffentliches Nahverkehrsangebot, das einen barrierefreien Zugang zu allen Informationen ermöglicht

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- keine

Ziel 2 bis zum Jahr 2030:

Im inner- und außerörtlichen Verkehrsraum werden kontinuierlich Verbesserungen für mehr Sicherheit und Klarheit sowie möglichst große Verkehrsberuhigung vorgenommen. Eindeutige Strukturen im Verkehrsraum geben Sicherheit und Klarheit und bedingen in der Folge auch ein klares Verhalten im Straßenverkehr. Kontinuierliche Verbesserung wird flankiert durch ein einheitliches System der Verkehrsführung (Geschwindigkeit, Beschilderung, adäquate bauliche Begleitung etc.).

Zentrale Maßnahmen:

- Bad Rothenfelde verfügt über große, gut lesbare, klare und möglichst wenige Straßenverkehrsschilder für den fließenden und den ruhenden Verkehr.
- Verkehrsführung unattraktiv machen für die, die besonders schnell sein wollen. Dazu auch den Nachbarort Hilter besser ausschildern, damit Verkehr durch den Ort reduziert wird
- Verkehrsberuhigung der Innenstadt umsetzen. Das umfasst u.a. temporäre Sperrung der Innenstadt (am Wochenende zumindest Salinenstr.), Belieferung der Geschäfte möglichst nur zu festgelegten Ladezeiten, Geschwindigkeitsanzeigen (vor allem in Zonen mit 30 km/h) und eine Übertragung des Modells „Frankfurter Str.“ auch auf andere Straßen

Weitere Ideen für Maßnahmen:

- „Shared Spaces“ müssen besser visualisiert werden (nachbessern, damit Bürger es versteht). Bsp. Frankfurter Str.: Es ist z.T. unklar, was eine Begegnungszone ist. Muss nachgebessert werden.
- Im Ganzen Ort „rechts vor links“.
- Autoverkehr nicht Vorrang einräumen und mehr eindämmen
- Beschilderung 20er Zone (Begegnungszone) deutlicher machen
- *Anm.: Eine Öffnung der Straße am Kurpark, um Verkehr zu entzerren, ist nicht möglich, da grundbuchlich abgesichert*

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- keine

Ziel 3 bis zum Jahr 2030:

Die Verkehrswege für Fußgänger, Fahrradfahrer und andere Fahrzeuge sind in ihrer Ausgestaltung allen Bürgern bekannt und werden auch so genutzt. Die allgemeinen Verkehrsregeln werden eingehalten. Die Einhaltung wird durch geeignete bauliche Maßnahmen und Kontrollen unterstützt.

Zentrale Maßnahmen:

- Gezielt Unsicherheiten adressieren: Klare Beschilderung und Kennzeichnung der Verkehrswege (im Kontext Radwege auch den „ADFC“ mitdenken)
- Lückenlose und eindeutige Anbindung der Radwege
- Fahrradwege besser kennzeichnen (Straße, Fahrradweg, Fußweg)
- Priorität im Haushalt setzen: Mittel einplanen für Fahrbahnsanierung, Radwege und Fußwege
- Fahrradwegekonzept entwickeln und Fahrradverkehr so konzentrieren
- Imagemaßnahmen auflegen, die Kultur und Verständnis der Verkehrsteilnehmer adressieren
- Kommune kontrolliert an allen Tagen, mindestens aber an Sonn- und Feiertagen den ruhenden Verkehr

Weitere Ideen für Maßnahmen:

- kein Radfahren im Kurpark (kontrovers diskutiert – im Rahmen des Fahrradwegekonzepts zu diskutieren)
- Ruhender und fließender Verkehr werden regelmäßig kontrolliert.
- Mitarbeiter zur Kontrolle einstellen (Rentner, Freiwillige)
- Ortsansässige Firmen einladen: Sensibilisierung für langsames Fahren im Ort
- *Anm.: Eine klare Trennung der Verkehrswege adressiert vor allem Fahrradfahrer vor dem Kurmittelhaus zwischen „Heristo-Kreisel“ und Frankfurter Str. (für Fußgänger erkennbar)*

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- keine

Ziel 4 bis zum Jahr 2030:

Bad Rothenfelde ist Modellgemeinde für einen verkehrsberuhigten und emissionsarmen Kurort. In Bad Rothenfelde werden aktiv Beiträge für die Reduzierung von mobilen Abgasen geleistet. Die Bürgerinnen und Bürger sind sensibilisiert über die umweltbelastende Wirkung von Brennstoffen.

Zentrale Maßnahmen

- Prüfung, ob das Thema „Modellkommune“ in ein Gesamtkonzept entlang der nachfolgenden Ziele überführt werden kann, um so perspektivisch auch Fördermittel akquirieren zu können.

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- keine

Fließender Verkehr

Ziel 5 bis zum Jahr 2030:

Für den gesamten Ort Bad Rothenfelde (Ortskern und Ortsteile) liegt ein Verkehrskonzept vor. Es führt für den fließenden Verkehr im Ortszentrum zu einer Verkehrsberuhigung.

Zentrale Maßnahmen

- Im gesamten Ortskern gilt 30 km/h mit Ausnahme der Promenaden-/ Kurzentrumstr. (ist bereits gegeben). Bürger und Gäste sind für Tempo 30 sensibilisiert und halten sich daran. Flankierende Maßnahmen werden wahrgenommen.
- Von April bis September sind die Kurzentrumsstraßen an Wochenenden und Feiertagen sowie zu besonderen Anlässen als Spielstraßen ausgewiesen
 - o Veranstaltungsorte, wie z.B. Kino, müssen erreichbar bleiben
 - o Erfordert rechtliche Prüfung (Ergebnis: Ausweisung als Spielstr. Rechtlich nicht möglich!)
 - o Erfordert Gesamtkonzept, um Ausweichverkehre bei temporärer Umwidmung zu vermeiden

Die Kurzentrumsstraßen sind dabei so gestaltet, dass sie den Rettungskräften jederzeit eine zeitverlustfreie Zufahrt ermöglichen.

- Innerorts Geschwindigkeitsreduzierung auch durch bauliche Maßnahmen (Bodenwellen, Krefelder Kissen, etc.) erreichen
- Vermeidung/Verringerung von Durchgangsverkehr durch stark betroffene Siedlungsgebiete („Helferner Esch“ etc.), z.B. durch einheitliche Beschilderung und Kennzeichnung der Straßenführung auch außerhalb des Ortskerns. Hier liegen nicht alle Zuständigkeiten (Landesstraßen) bei der Gemeinde.

Weitere Ideen für Maßnahmen:

- Drei verschiedene Geschwindigkeiten für fließenden Verkehr im Ortskern: Ortseingang 50 km/h, Ortskern 30 km/h, Promenadenbereich (z.B. Salinenstr.) 20 km/h
- Die Straßen des Kurzentrums (Salinenstr., Frankfurter Str. etc.) werden zur Spielstraße umgewidmet. Autos dürfen durchfahren.
- Durchgangsverkehr wird nicht durch das Ortszentrum geleitet.
- Zur Reduktion von innerörtlichen Emissionen neue Mobilitätsformen ermöglichen und im Verkehrskonzept aktiv mitdenken.
- Ausweisung Tempolimits in Nebenstraßen der Außenbezirke (z.B. *Abkürzung von Bad Laer über Aschendorf nach Versmold*)
- Auch gute Anbindung der Ortsteile an den Ortskern konkretisieren

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- keine

Ruhender Verkehr

Ziel 6 bis zum Jahr 2030:

Bürger und Gäste können in Bad Rothenfelde ortsnah parken und ohne Umwege zum Ziel kommen. Parksuchverkehr wird vermieden. Grundlage ist ein Parkraumkonzept.

Zentrale Maßnahmen:

- Beauftragung und Entwicklung eines Parkraumkonzepts. Es berücksichtigt vor allem folgende Aspekte:
 - o Einführung eines digitalen Parkleitsystems.
 - o Parkmöglichkeiten stehen vor allem außerhalb von Bad Rothenfelde an den Zufahrtsstraßen zur Verfügung. Die Anbindung ins Zentrum erfolgt mit (Elektro-) Shuttles oder durch adäquat ausgeschilderte Fußwege (mit Entfernungsangaben).
 - o App für freie Parkplätze entwickeln
 - o Kostenfreier Parkraum im Außenbereich mit Zubringungsmöglichkeit zum Zentrum (Park + Ride), z.B. durch E-Shuttles / Elektrobusse / E-Bikes/ Pferdekutschen / Fahrrad-Rikschas/e-Rikschas
 - o Drei Parkplätze schaffen: Münstersche Str., Osnabrücker Str., hinter K&K, Aldi, Lidl (Palsterkamp)
 - o Nahe der Autobahn Parkflächen schaffen im Hinblick auf den Lückenschluss A33
 - o „Südkreiskarte“ – Kurkarte und Nutzung ÖPNV sowie Busshuttle von Parkflächen (Ortsrand, Außenbereich) kombinieren (evtl. auch in Kombination mit Parkticket, das die Südkreiskarte bereits inkludiert)

Weitere Ideen für Maßnahmen:

- Anwohner werden beim Parken in Wohngebieten bevorzugt. In zentrumsnahen Wohnsiedlungen ist parken nur mit Anwohnerausweis möglich. (*Anm.: Muss beim LKOS beantragt werden und kostet Gebühren*)
- Bad Rothenfelde verfügt als Teil des Parkraumkonzepts über ein mehrgeschossiges Parkhaus (2 Ebenen) im Bereich des Freibades, das sich in das grüne Umfeld harmonisch einfügt (alternativ: in die Tiefe bauen). Steuerung durch Bewirtschaftung. Erste Priorität haben Kunden von Therme und Freibad (*Anm.: sehr kritisch und kontrovers diskutiert, da mit Parkhaus noch mehr (Park-)Verkehr im Zentrum generiert wird. Muss in Modellen im Rahmen des Parkraumkonzepts vertieft, entwickelt und entschieden werden!*)
- Maßnahmen im Rahmen des Parkraumkonzepts unterscheiden zwischen Wochenenden und Wochentagen, da hier sehr unterschiedliches Verkehrsaufkommen generiert wird.
- Elektroshuttle von den Parkplätzen an den Eingangsstraßen ins Zentrum einrichten
- Entree in den Kurort (z.B. Abfahrt Feuerwehr) soll besser visualisiert und einladender gestaltet werden (braucht z.B. bessere Beschilderung). Dazu Verkehrsführung exakter machen mit dem Ziel zu vermeiden, dass zu viele Autos über die Münsterstr. fahren (dort sind keine Parkmöglichkeiten)
- Umweltzone schaffen: Nur Autos mit grüner Plakette dürfen in den Ort
- Parkleitsystem schaffen (vgl. Bramsche)
- Parkplätze am Ortsrand schaffen

- Anbindung der außerörtlichen Parkplätze durch attraktive Wege („Rolltreppe“, Weg durchs Grün, „Kunst am Weg“)
- Rabe-Haus sollte über freie Parkplätze verfügen
- Parken am Straßenrand stärker regulieren, kontrollieren und organisieren (Anwohnerparken etc.)
- Kliniken müssen mehr Besucherparkplätze schaffen
- Tiefgaragen mitdenken
- Parkhaus mit guter Anbindung (Niedersachsenring) und guter Lage bauen. Parkdeck am Freibad.

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- Teilweise Widersprüche auf Maßnahmenebene erkennbar

Ziel 7 bis zum Jahr 2030:

Der Parkraum in Bad Rothenfelde wird bewirtschaftet. Je näher der Parkplatz am Ortszentrum gelegen ist, desto teurer wird er.

Zentrale Maßnahmen:

- Konzeptentwicklung beauftragen

Weitere Ideen für Maßnahmen:

- Auswerten vornehmen: Wie kann Nutzung privater (z.B. bei K+K) sowie öffentlicher / kostenfreier Parkplätze erfolgen?
- Auf allen Parkplätzen Schranken und Parkgebühren einführen
- Auch weiter Kurzzeitparken im Bereich der Geschäfte ermöglichen

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- Erste Umsetzung läuft.

Fahrradverkehr

Ziel 8 bis zum Jahr 2030:

Bad Rothenfelde ist innerorts eine fahrradfreundliche Gemeinde. Bürger und Gäste fühlen sich auf dem Fahrrad sicher und vom Straßenverkehr akzeptiert. Bad Rothenfelde verfügt dazu über ein funktionierendes Fahrradwegekonzept und ist fahrradfreundliche Kommune. Die Radwege sind eingebettet in ein überregionales Radwegenetz.

Zentrale Maßnahmen:

- Beauftragung und Entwicklung eines Fahrradwegekonzepts

Weitere Ideen für Maßnahmen:

- Es gibt Fahrradschnellwege (ohne Fußgänger) als reine Fahrradschnellwege zur Verbindung von Orten / Ortsteilen. Schnellwege nicht im Kurzentrum etc. vorsehen; hier soll eher eine Nutzbarmachung von Abkürzungen forciert werden, um so die Vorteile der Fahrradnutzung deutlich zu machen. (Anm.: *Schnellwege brauchen Realitätscheck - vgl. Projekt „Fahrrad-schnellweg Belm - OS“*)
- Verstärkung des Fahrradverkehrs braucht ausreichend Parkraum für Fahrräder (einschließlich Lademöglichkeiten für Elektrofahrräder)
- Klare Trennung von Radwegen vorsehen
- Fahrradwege Richtung Bahnhof unzureichend und müssen verbessert werden (z.B. umständlich von „Nunnensieks Hof“, „Niedersachsenring“, Weg von Aschendorf nach Dissen)
- Fahrradwege an der B68 Dissen – Bad Rothenfelde besser ausbauen
- Fahrradweg vor dem Kurmittelhaus erhalten
- Radwege aus den Ortsteilen beleuchten

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- Muss im Verkehrskonzept mitgedacht werden und Bestandteil des Verkehrskonzepts werden.

Ziel 9 bis zum Jahr 2030:

Bad Rothenfelde ist durch den ÖPNV gut angebunden an die umliegenden Städte und Umlandgemeinden. Mobilität ist dabei möglichst barrierefrei ausgestaltet. Bürger und Gäste sind über die Möglichkeiten des ÖPNV gut informiert und nutzen diese.

Zentrale Maßnahmen:

- Gute Anbindung beinhaltet eine Anbindung der Gemeinde an die umliegenden Orte und eine Anbindung der Ortsteile an den Ortskern. Dazu sind erweiterte Mobilitätsangebote zu schaffen.
- Durch Taktung und Preisgestaltung werden echte Alternativen zum Auto gestaltet
- „Haller Willem“ sollte halbstündig fahren, um z.B. die Anbindung an das Haller Gymnasium und Bielefeld zu verbessern. Nur so wird Zug fahren eine echte Alternative zum Individualverkehr
- Auch kleinere Busse (Elektrobusse) vorsehen für Personentransport. Zurzeit sind zu große Busse im Ort im Einsatz.

Weitere Ideen für Maßnahmen:

- Gute Anbindung wird gewährleistet durch ÖPNV und Shuttles.
- Einführung eines Regionstickets („Südkreisticket“) für ÖPNV und inklusive Leihmobile.
- Durch alternative Mobilitätsangebote gibt es weniger motorisierten Verkehr im Ort.
- Nutzer von Freizeit- und Kultureinrichtungen können vergünstigt den ÖPNV nutzen
- Höhere Taktung des ÖPNV in den Außenbezirken
- Bushäuschen an viel genutzten Haltestellen vergrößern (z.B. Carpesol)
- Straße vom alten Feuerwehrhaus zum Kurhaus errichten, damit man für eine Fahrt von Erpen nach Aschendorf nicht durch den Ort fahren muss.

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- Bestandteil des Verkehrskonzeptes
- Formuliertes Ziel ist ein Schlüssel, wie ein gutes Angebot für den ÖPNV mit dem Ziel einer emissionsfreien/-reduzierten Stadt verbinden kann.
- Mobilität und Verkehrskonzept gemeinsam denken.

Klimaschutz

Ziel 10 bis zum Jahr 2030:

Das vorhandene Klimaschutzkonzept ist in Bad Rothenfelde bekannt, wird umgesetzt und laufend aktualisiert.

Zentrale Maßnahmen

- Text verdichten / Zusammenfassung bereitstellen.
- Klimaschutzkonzept gut auffindbar machen (Website).

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- keine

Ziel 11 bis zum Jahr 2030:

In Bad Rothenfelde baut, wohnt und lebt man nachhaltig.

Zentrale Maßnahmen:

- Beratung forcieren: energetische Sanierung, sparsamer Umgang mit Ressourcen
- Bewusstsein für Nachhaltigkeit stärken (z.B. „Bad Rothenfelder Kaffeebecher“) und Anreize schaffen für deutliche Reduzierung von Plastikmüll
- In Bad Rothenfelde gibt es ausreichend Ladestationen für e-Bikes und ausreichend zeitgemäße Fahrradstellplätze (vor allem auch an ÖPNV / Bushaltestellen). So wird emissionsarmer Verkehr in einer fahrradfreundlichen Kommune gestärkt und befördert. Ladeinfrastruktur immer mitdenken (z.B. Leerrohre vorsehen für Glasfaser, Starkstromkabel).
- Förderung von klimatischer Sanierung (finanziell und ideell) durch aktive Beratung und Schaffung von Transparenz. Umfasst auch Vermittlung von Fördermöglichkeiten (auch mit Partnern wie Land, LKOS, KfW-Bank etc.)
- Bebauungspläne ökologisch ausrichten

Weitere Ideen für Maßnahmen:

- In Ergänzung zum ÖPNV sind Mobilitätsoptionen auch innerorts so ausgestaltet, dass Wege einfach zurückgelegt werden können. Neue Mobilitätsformen werden aktiv entwickelt und genutzt.
- An allen Parkflächen Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge vorsehen (Fahrrad, Auto)
- E-Mobilität stärken (Ladestationen, eBike Verleih etc.)
- Elektro-Tankstellen für PKW und Fahrrad an öffentlichen Plätzen / Parkplätzen errichten („Carpesol“, Zentralparkplatz, K&K usw.)
- Neue Mobilitätsoptionen entwickeln
- Mobilitäts-App entwickeln (z.B. für digitale Vernetzung der Verkehrsoptionen).
- Mobilitätsketten ermöglichen durch Vernetzung.
- Sharing-Modelle (Auto, Fahrrad) etablieren - z.B. auch für ausgewählte Wohnanlagen
- Elektro-Mobilität priorisieren
- Reparaturcafe aufbauen (auch Vermittlung über Internet)
- Wirtschaft aktiv ansprechen und aktiv beraten zur Energieeinsparung etc.
- Gemeindeeigene Gebäude energetisch optimieren und Möglichkeiten für Solaranlagen ausschöpfen.
- Fördermöglichkeiten transparent machen und Förderung von möglichen Maßnahmen durch Gemeinde prüfen
- Wärmeverbundsysteme mitdenken
- Alternativen zum Auto stärken (Rad, Scooter, etc.)
- Zulassung von Aktiv-Häusern
- Möglichkeit zum Bau von Passivhäusern
- Mit einfachen Mitteln Bürger aktiv am Umweltschutz beteiligen (Glühbirnen gegen LED, „Bad Rothenfelder Blumenmischung“ verteilen etc.)

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- keine

Ziel 12 bis zum Jahr 2030:

Innerhalb des Ortes werden Grünflächen erhalten und ausgebaut. Die Park- und Grünanlagen sind allen Bürgern und Gästen frei zugänglich, gepflegt und unverbaut.

Zentrale Maßnahmen:

- „Rothenfelder Blühmischung“ für alle verteilen
- Blühwiesen fördern (z.B. auch im Kurpark); dazu ggf. auch Kooperation mit Kindergärten und Schulen (vgl. Beispiel in Melle)
- Workshops für insektenfreundliche Gärten auflegen (auch mit dem Thema: Bewirtschaftung ohne Pflanzenschutzmittel etc.)
- Wettbewerb auflegen und schöne Gärten prämiieren (Fokus: Ökologie)
- Das Marketing für das Naherholungsgebiet „Palsterkamp“ wird intensiviert.

Weitere Ideen für Maßnahmen:

- Den alten Baumbestand im Kurbereich unbedingt erhalten, pflegen und hegen. Besondere Bäume beschildern und Arten kennzeichnen.
- Die Park- und Grünanlagen unverbaut erhalten.
- Picknick im Park ermöglichen (z. B. als Event).
- Waldbaden entwickeln und einen ökologischen und ökonomischen Lehrpfad erreichen.
- Informationen zu Flora und Fauna bereitstellen (z. B. Nutzung von Holzkohle, Welches Holz wird wofür genutzt? Etc.)
- Waldwege begehbare gestalten.
- Die Zuwegung zur Bismarckhütte erneuern und insgesamt verbessern und barrierefrei gestalten

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- keine

Ziel 13 bis zum Jahr 2030:

In Bad Rothenfelde können Menschen die Natur erleben.

Zentrale für Maßnahmen:

- Der „Kleine Berg“, der Bereich „Palsterkamp“/„Lindenallee“ sowie der „Wellengarten“ sind als Naherholungsgebiet ausgestaltet und werden als solche genutzt.
- Spezifische Konzepte entwickeln (z.B. für „Palsterkamp“ etc.), um Natur erfahrbar zumachen
- Durch geeignete Maßnahmen Transparenz schaffen: „Was kann / darf man wo machen?“
- Kurparks / Grünflächen für das Naturerlebnis aktiv einbeziehen (Yoga im Kurpark, Picknick...)

Weitere Ideen für Maßnahmen:

- Wegenetze schaffen, die Wald und Feld, aber auch Natur und Ort/Kurpark verbinden (Rundwege etc.)
- Wandern, Sport, Information, Barrierefreiheit etc.: Natur wird konkret erlebbar und den jeweiligen Bereichen mit Hilfe eines Konzepts zugeordnet
- Keine Bebauung am Teuto bei „Heristo“
- Baumbestände besonders schützen
- Naturpark „Lindenallee“ an den „Palsterkamp“ anbinden

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- Aufgrund der Klimaveränderungen ist der Wald in Gefahr. Es ist zu berücksichtigen, dass Waldwege möglicherweise gesperrt werden müssen.
- Wald ist nicht mehr selbstverständlich: Wie können wir dieses Gut schützen?
- Aufforstungen sind elementar wichtig.
- Es ist sehr wichtig, dass Bad Rothenfelde einen Beitrag zum Thema Klimaschutz leistet (z. B. Investitionen in präventive Maßnahmen)
- Bezug zum Klimaschutz.

Ziel 14 bis zum Jahr 2030:

Wald wird in Bad Rothenfelde wirtschaftlich genutzt, aber auch als Erholungsgebiet.

Zentrale Maßnahmen

- Der Wald ist ein Nutzwald (Bauen, Heizen). Wald ist Naturraum für Tiere. Wald ist Erholungsraum für die Menschen. Dieser Dreiklang soll durch geeignete Maßnahmen und geeignete Kommunikationsmaßnahmen im Gleichgewicht erhalten werden.
- Bürger werden über ein Informationszentrum (kein Gebäude, sondern Info-Tafeln o.ä.), Waldlehrpfade etc. informiert, was der Wald leistet, um so die Wertschätzung der Menschen für den Wald zu adressieren und zu erhöhen.
- Waldbesitzer werden zu diesen Themen aktiv eingebunden.

Weitere Ideen für Maßnahmen:

- Waldwege müssen begehbarer gemacht werden
- Forstwirtschaft verpflichten, Wege und Joggingstrecken benutzbar zu halten
- FFH Gebiet Kleiner Berg: Informationszentrum zum Thema FFH errichten am Standort Bismarckhütte errichten

Kommentare aus der Klausurtagung des Rates:

- Siehe Kommentare zum Ziel 13.